

Pressemitteilung Nr. 25/2021

15.07.2021

Zukunft Innenstadt: IHK unterstützt Kommunen

Wirtschaftsministerium fördert Innenstadtberatung der IHK

Innenstädten steht ein großer Wandel bevor. Geändertes Einkaufsverhalten, Digitalisierung und auch die Coronakrise tragen zu diesem Veränderungsprozess bei. Kommunen sind derzeit gefordert, Zukunftskonzepte für lebendige und vielfältige Stadtzentren zu entwickeln. Unterstützung erhalten sie vom IHK-Innenstadtberater. Durch ein Landesprogramm erhält die IHK nun finanzielle Förderung für das Projekt.

Die Innenstädte in der Krise: Der strukturelle Wandel des Einzelhandels und des Kaufverhaltens, auch angetrieben durch den Online-Handel, führt zu Frequenzverlusten, Umsatzrückgängen und Leerständen. „Durch die temporäre Schließung des Einzelhandels und des Gastgewerbes in der Coronakrise haben sich die Herausforderungen weiter verschärft und die Wettbewerbsposition des Wirtschaftsstandortes Innenstadt wurde zusätzlich verschlechtert“, berichtet Thomas Kaiser, Innenstadtberater der IHK Südlicher Oberrhein.

Um Innenstädte neu zu denken und die Vielfalt zu erhalten, hat das Wirtschaftsministerium ein Förderprogramm entworfen. Ziel des Förderprogramms ist die Stärkung der Innenstädte als Standorte des stationären Einzelhandels und anderen innenstadtrelevanten Akteuren wie Gastronomie, Hotellerie, Dienstleistung sowie kommunalen Einrichtungen. „Neben der individuellen Hilfe steht der gemeinschaftliche Aspekt der Standortentwicklung und des Standortmarketings im Fokus“, erklärt Diplom-Kaufmann Thomas Kaiser, der das Projekt in der IHK-Region Südlicher Oberrhein umsetzt. Er ist Experte für den Handel, den er seit 27 Jahren, zuerst im Handelsverband und dann in der IHK, betreut. Als Innenstadtberater ist Kaiser Ansprechpartner sowohl für Kommunen als auch für lokale Innenstadtakteure wie Stadtmarketing, Gewerbeverein oder Werbegemeinschaft. Kaiser: „Meine Aufgabe ist es, bestehende Strukturen zu verknüpfen und gemeinsam passgenaue Konzepte zu entwickeln, die die Innenstädte und Ortszentren mittel- und langfristig stärken“.

Die Kommunen, in denen der Innenstadtberater tätig wird, haben sich schon seit dem Lockdown im Dezember 2020 als Modell-Städte beworben. Den Zuschlag in der Region Südlicher Oberrhein erhielten die Städte Kehl, Emmendingen, Haslach, Oberkirch, Ettenheim, Neuenburg und Neustadt.

In den betreuten Orten startet das Programm derzeit mit einer Bestandsaufnahme; darauf folgt eine Stärken- und Schwächenanalyse. Diese mündet in einen abgestimmten „Masterplan Innenstadt“ für jede der

teilnehmenden Gemeinden. Vorteile für alle Standortgemeinschaften und Innenstadtbetriebe sieht Kaiser auch im Punkt Vernetzung: „In jeder der Städte wird ein Innenstadt-Lenkungskreis gegründet, der sich regelmäßig trifft. Darüber hinaus wird ein ortsübergreifender Austausch der Kreise erfolgen, so dass gute Ansätze der einen Stadt auf die andere übertragen werden können“, sagt Kaiser. Ein erstes Kennenlernen der Lenkungsreise über die sieben Städte hinweg ist bereits für Ende Juli in Haslach geplant. Dabei steht das Thema „Durchführung von verkaufsoffenen Sonn- oder Feiertagen unter Pandemiebedingungen“ auf der Agenda.

Weitere Infos gibt Innenstadtbereiter Thomas Kaiser, Tel. 07821 2703-640 oder Email innenstadtbereiter@freiburg.ihk.de

Fotos (1): IHK Südlicher Oberrhein (Michael Bode)

PM_25_foto_Thomas Kaiser: Thomas Kaiser, Innenstadtbereiter der IHK Südlicher Oberrhein

Ansprechpartnerin für die Redaktionen:

Olga Heiland

Tel. 0761/3858-105

olga.heiland@freiburg.ihk.de